



AiF e.V. • Bayenthalgürtel 23 • 50968 Köln

Herrn
Bundesminister
Dr. Robert Habeck
Bundesministerium für Wirtschaft und
Klimaschutz

11019 Berlin

Ihre Zeichen/Nachricht
bsb

Unser Zeichen

Kontakt/E-Mail
Praesident@aif.de

Durchwahl/Fax
+49 221 37680-101

Datum
17.08.2022

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck,

wir wenden uns in großer Sorge um die Zukunft eines langjährigen, überaus erfolgreichen Programms der Mittelstandsförderung, der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF), und der AiF an Sie.

In der AiF haben sich mehr als 50.000 mittelständische Industrieunternehmen in 100 Forschungsorganisationen zusammengeschlossen, um wichtige, für das einzelne Unternehmen kaum finanzierbare Forschungsthemen, bis an die Schwelle der Produktentwicklung, gemeinsam zu bearbeiten.

Dieses einzigartige Netzwerk der mittelständischen Industrie hat die Ziele, die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen zu verbessern, Forschung im und für den Mittelstand zu initiieren, den wissenschaftlichen Nachwuchs und Fachkräfte auf innovativen Gebieten zu qualifizieren sowie den Austausch über die Forschungsbedarfe und Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung zu organisieren.

Unsere Sorge

Seit 1954 haben Bundeswirtschaftsministerium und AiF das Förderprogramm IGF partnerschaftlich durchgeführt – administrativ gesehen war der AiF e.V. in der Rolle des Verwaltungshelfers – und dieses jeweils anlassbezogen in konstruktiven Dialogen weiterentwickelt.

AiF e.V.
Arbeitsgemeinschaft
industrieller
Forschungsvereinigungen
„Otto von Guericke“ e.V.
Bayenthalgürtel 23
50968 Köln

Tel. +49 221 37680-0
Fax +49 221 37680-27
info@aif.de
www.aif.de

Nun hat Ihr Haus den bisherigen Vertrag mit der AiF zur Durchführung der IGF aus dem Jahre 1996 in der erklärten Absicht gekündigt, für die künftige Umsetzung der IGF eine „normale“ Projektträgerschaft auszuschreiben. Hintergrund ist, dass der Bundesrechnungshof (BRH) 2015 die seit 1996 gültige Konstruktion der Zusammenarbeit von AiF und Bundeswirtschaftsministerium bei der Durchführung des Förderprogramms IGF mit dem Hinweis auf einen „Interessenskonflikt“ in Frage gestellt hat. Zugleich hat der BRH aber in seinem Bericht auch eine Möglichkeit aufgezeigt, diesen „Interessenskonflikt“ aufzulösen und die Zusammenarbeit von BMWK und AiF nach einem auf Bundesebene (BMWK, BMBF, BMI und AA) gängigen Vorbild, das beispielsweise auch bei der Umsetzung von Förderprogrammen des BMWK in Kooperation mit dem ZDH praktiziert wird, zu gestalten, so dass gemäß der Empfehlung des BRH „bewährte Strukturen“ erhalten bleiben.

Leider hat Ihr Haus bislang (s. Anhang) alle Bemühungen, die „bewährten Strukturen“ nicht zu gefährden, ohne Begründung zurückgewiesen.

Unsere Bitte

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck, in unseren Forschungsvereinigungen und den Unternehmen ist nun der Eindruck entstanden, dass Ihr Haus die besondere Rolle der AiF für den in vielen Evaluationen und Studien nachgewiesenen Erfolg der IGF nicht sieht oder sehen will. Und uns verwundert die Ablehnung des vom BRH unterbreiteten Vorschlags, weshalb uns sehr an einer Begründung für die Zurückweisung des „ZDH-Modells“ gelegen ist.

Wir bitten Sie zu veranlassen, dass BMWK und AiF (wieder) in einen konstruktiven Dialog auf politischer Ebene zur Ausgestaltung einer sinnvollen (und natürlich auch rechtskonformen!) strategischen Mittelstandsförderung eintreten – und wären Ihnen für die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs sehr verbunden.

Zudem möchten wir uns vor diesem Hintergrund erlauben, noch einmal auf unseren Parlamentarischen Abend am 26. September 2022 (ab 18.30 h im Dachgarten-Restaurant des Bundestags) hinzuweisen. Dort wird u.a. der AiF-Vizepräsident und KIT-Präsident Prof. Dr. Holger Hanselka die Arbeits- und Wirkungsweise der AiF erläutern; auch werden zahlreiche Mittelständler anwesend sein, die gerne aus ihrer jeweiligen konkreten Praxis berichten. Eine hochrangige Teilnahme Ihres Hauses wäre ein starkes Zeichen für ein konstruktives Miteinander von BMWK und AiF, das im innovations- und transferorientierten Mittelstand große Beachtung finden würde.

Mit besten Grüßen und Wünschen,



AiF-Präsident Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer
Geschäftsführer der BAUER Maschinen GmbH



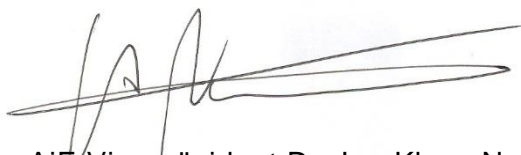
AiF-Vizepräsidentin Prof. Dr.-Ing. Claudia Langowsky
Geschäftsführerin Forschungsvereinigung Automobiltechnik e.V. (FAT)



AiF-Vizepräsident Dr.-Ing. Andreas Zielonka
Geschäftsführer Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie
e.V. (fem)



AiF-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka
Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)



AiF-Vizepräsident Dr.-Ing Klaus Nassenstein
Geschäftsführer GTV Verschleißschutz GmbH



AiF-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Thomas Kathöfer



AiF-stellvertretender Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Michael Bruno Klein

Anhang: Der Erfolg der IGF liegt an der Struktur der AiF

Die AiF ist das industriegetragene Netzwerk zur Förderung von Forschung, Transfer und Innovation im Mittelstand. In das Netzwerk der AiF sind mehr als 50.000 Unternehmen über 100 Forschungsvereinigungen und rund 1.200 Forschungseinrichtungen eingebunden – eine über Jahrzehnte gewachsene und einzigartige Struktur, um Wirtschaft und Wissenschaft effizient und branchenübergreifend zu verknüpfen. Die AiF sorgt dafür, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Zugang zum technologischen Fortschritt erhalten, denn der Schlüssel zu erfolgreichen Innovationsaktivitäten – insbesondere im Mittelstand – sind Kooperationen.

Durch die Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen und (insbesondere mittelständischen) Unternehmen ergänzen sich Kompetenzen und Know-how, das Risiko wird auf viele Schultern verteilt, Barrieren werden abgebaut. Es entsteht eine belastbare Vertrauensbasis zwischen den verantwortlichen Expertinnen und Experten der Unternehmen und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der jeweils beteiligten Forschungsinstitute. Dadurch können größenbedingte Nachteile mittelständischer Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung ausgeglichen werden.

Der Ansatz der themenoffenen und vorwettbewerblichen Mittelstandsförderung wird seit Gründung der AiF im Jahr 1954 im Rahmen der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium umgesetzt und weiterentwickelt. Dabei war von Anfang an allen Beteiligten klar, dass der Erfolg der IGF in der Struktur der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen als Forschungs- und Transfernetzwerk begründet ist. Nur aufgrund des AiF-Netzwerks hat das IGF-Programm seine einzigartige Wirkung für den Mittelstand, nämlich:

- Ständige Erweiterung branchenweiter und branchenübergreifender industriegetragener Netzwerke und damit eine gelebte Vernetzung innerhalb und zwischen den Branchen.
- Frühzeitige und themenoffene Bündelung und Adressierung des Forschungsbedarfs mittelständischer Unternehmen unter besonderer Einbindung von KMU ohne eigene Ressourcen für Forschung (jährlich haben die IGF-Vorhaben ca. 25.000 direkte Unternehmensbeteiligungen).
- Qualifizierte Vorbereitung und professionelle Begutachtung vorwettbewerblicher Forschungsthemen (mit über 500 Gutachterinnen und Gutachtern, paritätisch aus Wirtschaft und Wissenschaft besetzt) unter Fokussierung auf die wirtschaftliche Relevanz insbesondere für den Mittelstand und schwerpunktmäßig die KMU.
- Transfer von Ergebnissen in die mittelständische Wirtschaft, speziell auch in nicht forschungsorientierte Unternehmen im Sinne des Kerngedankens der Gemeinschaftsforschung: Betätigt man den Lichtschalter, wird es nicht nur für den Einzelnen, sondern für alle hell („Lichtschaltereffekt der AiF“).

Zusammenfassend:

Das AiF-Netzwerk ist industriegetragen und nur dadurch entfaltet es seine immense Hebel- und Breitenwirkung – das können die beteiligten mittelständischen Unternehmen aus eigener Erfahrung sagen. So gab es im Jahr 2021 allein in der IGF fast 25.000 direkte Unternehmensbeteiligungen an knapp 2.000 IGF-Projekten. Auf diese Weise lassen sich mit vergleichsweise geringen öffentlichen Mitteln (200 Mio. Euro p.a.) bedeutende Wirkungen zur Förderung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit im Mittelstand erzielen – mit positiven Wirkungen auf Wertschöpfung, Wachstum, Beschäftigung, Steueraufkommen und gesellschaftliche Entwicklung. Die AiF ist dabei ein Wertschöpfungsnetzwerk, es funktioniert nur, wenn alle Akteure von den Forschungseinrichtungen über die Forschungsvereinigungen, zu den KMUs bis hin zu großen Unternehmen interagieren. Zudem trägt das Netzwerk der AiF mit seinen Aktivitäten auch signifikant zum Erfolg der aktuell laufenden Transformationsprozesse bei: So haben 601 IGF-Projekte (mit rund 14.200 über die AiF-Forschungsvereinigungen eingebundenen Unternehmen) zwischen 2017 und 2021 einen Bezug zum Thema Energiewende; beim Thema Wasserstoff sind es 100 IGF-Projekte mit 1.300 Unternehmen und beim Thema Wasser & Nachhaltigkeit sind es 109 IGF-Projekte mit ebenfalls rund 1.300 Unternehmen).

Um die besondere Rolle und Verantwortung der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen für diese Prozesse sichtbar und nachweisbar zu machen, haben wir eine externe Evaluierung der AiF in die Wege geleitet. Wir laden Ihr Haus sehr herzlich ein, diese Evaluierung auf politischer Ebene zu begleiten.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Die AiF hat durchaus das Selbstbewusstsein, als starker Kandidat eine „normale Projektträgerschaft“ in einer öffentlichen Ausschreibung gewinnen zu können. Aber die Reduzierung der AiF hinsichtlich der IGF auf die Aufgabe eines Projektträgers wird dem bisherigen Erfolg der IGF, dem Selbstverständnis der AiF als Vertretung des forschungsaktiven Mittelstands in Deutschland und der damit verbundenen systemischen Rolle der AiF nicht gerecht. Dies wurde auch in der letzten Sitzung des Senats der AiF, in dem u.a. Mitglieder fast aller Fraktionen des Deutschen Bundestages und auch Ihr Haus vertreten sind, sehr deutlich.

Trotz dieser Auffassung hat Ihr Haus bislang alle Bemühungen, die „bewährten Strukturen“ nicht zu gefährden, ohne Begründung zurückgewiesen. Von Mitte 2021 bis Anfang 2022 haben wir gemeinsam intensiv an der „unentgeltlichen Beleihung“ als mögliche Form des künftigen Miteinanders gearbeitet – bis die konzeptionellen Arbeiten hierzu ohne Begründung für beendet erklärt wurden. Zu einer neuen Beitragsordnung der AiF, die zuvor vehement angemahnt worden war, um die anscheinend entscheidende Hürde zum Erhalt des industriefinanzierten Modells zu nehmen, blieb letztlich unkommentiert, bevor das entsprechende Modell verworfen wurde. Und selbst das vom BRH vorgeschlagene „ZDH-Modell“ zur Neugestaltung der Zusammenarbeit von BMWK und AiF wurde ohne Begründung verworfen.

Für einen konstruktiven Dialog auf politischer Ebene wären wir Ihnen daher sehr verbunden.